

Dokumentation

Fest der Freude 2024



GEDENKDIENTST

DOW
■ ■ Dokumentationsarchiv
des österreichischen
Widerstandes

ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE WIEN



Stadt  Wien

 Bundeskanzleramt

WIENER  SYMPHONIKER

ZukunftsFonds
der Republik Österreich



Nationalfonds der Republik Österreich
für Opfer des Nationalsozialismus

Mehr als 6.000 Menschen feierten am 8. Mai die Befreiung vom Nationalsozialismus

Tausende Teilnehmer:innen folgten der Einladung des Mauthausen Komitees Österreich (MKÖ) zum Fest der Freude mit einem Konzert von Ensembles der Wiener Symphoniker. Das Highlight des Fests war die Rede der Zeitzeugin Rosa Schneeberger. Gemeinsam mit weiteren Zeitzeug:innen, die die Ehrengäste des Fests waren, feierten mehr als 6.000 Menschen am Heldenplatz den Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus.

Das MKÖ veranstaltete das Fest der Freude bereits zum 12. Mal am Wiener Heldenplatz. Mehr als 160.000 Menschen feierten gemeinsam den Tag der Befreiung vom Nazi-Terrorregime, der sich am 8. Mai 2024 zum 79. Mal jährte. Das Fest wurde auf ORF III und über den internationalen Stream des Mauthausen Komitee Österreich live übertragen. Der Live-Stream wurde von tausenden Menschen aus zahlreichen Ländern verfolgt, darunter Brasilien, Frankreich, Italien, die USA, UK, Spanien, die Schweiz, Griechenland, Argentinien, die Niederlande und Israel.

Der von ORF III anlässlich des Festes der Freude gestaltete Thementag, der auch etliche Dokumentationen enthielt, beginnend bereits am Vormittag, wurde von rund 800.000 Menschen gesehen. Der Höhepunkt des ORF-Thementages war die Live-Übertragung des Fests der Freude. Sie erreichte mit 129.000 Zuseher:innen einen herausragenden Marktanteil von 5 %.

„Wir brauchen Menschen, die aufstehen und sich bei den Debatten im öffentlichen Raum beteiligen und gegen Rassismus, Antisemitismus sowie Ungerechtigkeit Stellung beziehen. Die Idee der Gerechtigkeit wurde damals mit Füßen getreten, weil die Nationalsozialisten ihre verbrecherischen Ziele über das Wohl und die Rechte der Menschen stellten. Solche Gräueltaten dürfen nie wieder passieren! Deshalb sind wir alle heute hier.“, betonte MKÖ-Vorsitzender **Willi Mernyi** beim Fest der Freude.

Thematischer Schwerpunkt „Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus“

2024 widmete sich das Fest der Freude dem Schwerpunktthema „Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus“.

Die Nationalsozialisten schufen ein neues Rechtssystem, das ihre Ideologie widerspiegelte. Gesetze wurden so beschlossen und interpretiert, dass sie den rassistischen und menschenverachtenden Zielen entsprachen. Die Justiz wurde instrumentalisiert: Sie diente der Verfolgung und Unterdrückung Andersdenkender und – im Sprachgebrauch des Regimes – „Andersartiger“.

Während das Rechtssystem verändert weiter existierte, gab es in der Praxis kaum Gerechtigkeit. Diejenigen, die gegen die NS-Ideologie und ihre Verbrechen Widerstand leisteten, wurden ohne faire Gerichtsverfahren verhaftet, gefoltert und hingerichtet. Die Idee der Gerechtigkeit wurde mit Füßen getreten, weil die Nationalsozialisten ihre verbrecherischen Ziele über das Wohl und die Rechte der Menschen stellten.

Das dunkle Kapitel des Nationalsozialismus zeigt, dass Recht nicht immer Gerechtigkeit bedeutet. Recht kann auch heute von autoritären Regimen missbraucht werden, um Unrecht zu legalisieren.

Die Verfolgung, der Rosa Schneeberger und ihre Familie als Sinti:zze ausgesetzt waren, ist ein erschütterndes Beispiel dafür, wie menschenverachtende Ideologie in Gesetze umgesetzt wurde, die auch exekutiert wurden. Der thematische Schwerpunkt 2024 rief die Zivilgesellschaft in die Verantwortung, sich dafür einzusetzen, dass Recht immer einem höheren moralischen Standard entsprechen muss und die Gesellschaft aktiv gegen Ungerechtigkeiten und Menschenrechtsverletzungen vorgehen muss. Der Schutz von Gerechtigkeit und Demokratie ist ein gemeinsamer Auftrag und die Basis für ein „Niemals wieder“.

Der thematische Schwerpunkt des Fests der Freude zielt darauf ab, besonders jungen Menschen einen Bezug zu ihrer heutigen Lebensrealität zu ermöglichen und begreifbar zu machen, warum ein „Niemals vergessen“ und der Einsatz für Gerechtigkeit, Demokratie und die Einhaltung der Menschenrechte heute wichtiger denn je sind.

ORF-III-Programmtag zum Fest der Freude mit Live-Übertragung vom Wiener Heldenplatz

ORF III gestaltete einen umfangreichen Schwerpunkt anlässlich des 12. Fests der Freude und der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai vor 79 Jahren:

Am 4. und 8. Mai u. a. mit der Neuproduktion „*Das Konzentrationslager Gusen - Verbrechen im Schatten Mauthausens*“ (Samstag, 4. Mai, 20.15 Uhr) sowie mit einem Porträt der jüngst verstorbenen „*Zeitzeugin und Journalistenlegende*“: Hella Pick (Mittwoch, 8. Mai, 18.20 Uhr). Am 4. Mai zeigt ORF III drei weitere „*zeit.geschichte*“ Produktionen aus der Reihe „*Mauthausen vor der Tür*“: „*Wiens vergessene Konzentrationslager*“ (21.05 Uhr), „*Todesmärsche*“ (21.55 Uhr) und „*Das Schicksal der Frauen*“ (22.50 Uhr). Abschließend ist das spektakuläre, vom ORF koproduzierte Historiendrama „*Der Untergang*“ (23.40 Uhr) nach dem gleichnamigen Bestseller des Hitler-Biografen Joachim Fest zu sehen, in dem Bruno Ganz als Adolf Hitler eine schauspielerische Meisterleistung lieferte.

ORF III-Programmgeschäftsführer **Peter Schöber**, dazu: *„Die Vermittlung von zeitgeschichtlichen Zusammenhängen und das Verständnis für die Verantwortung, die in der Gegenwart daraus resultiert, sind wesentliche Aspekte des öffentlich-rechtlichen Programmauftrags von ORF III. Mit zahlreichen Neuproduktionen leisten wir auch heuer im Sinne dieses Auftrags einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung über die dunklen Kapitel der österreichischen Zeitgeschichte. Einerseits sorgen wir, etwa mit unserer neuen Dokumentation ‚Das Konzentrationslager Gusen – Verbrechen im Schatten Mauthausens‘ dafür, dass die Verbrechen der Vergangenheit nicht vergessen werden und andererseits widmen wir in unserem Programm auch jenen Personen viel Raum, die vor dem Terror des NS-Regimes fliehen mussten und in der Diaspora Außergewöhnliches leisteten. Beispielhaft dafür ist die ORF III-Neuproduktion über die kürzlich verstorbene Journalistenlegende Hella Pick. Ganz bewusst ist das diesjährige ‚Fest der Freude‘ in ORF III eingebettet in einen umfassenden Programmschwerpunkt, der sich dem zeitgeschichtlich wichtigen Datum 8. Mai 1945 annähert. Ein besonderer Dank gebührt der Stadt Wien, dem Innenministerium als Erhalter der Gedenkstätten sowie unseren Partnern, den Wiener Symphonikern und dem Mauthausen Komitee, für die gute langjährige Zusammenarbeit.“*

Mehr Informationen zum Themenschwerpunkt auf ORF III: der.orf.at

Die Eröffnungsreden des Fests der Freude 2024 betonten die aktuelle Bedeutung von „Recht und Gerechtigkeit“



Willi Mernyi, Vorsitzender des Mauthausen Komitee Österreich begrüßte auch dieses Jahr die Ehrengäste des Fests der Freude, die Überlebenden und Zeitzeug:innen des NS-Terrors:

„Ihr seid Mahnerinnen und Vorbilder. Ihr beweist die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Solidarität und Demokratie.“

Willi Mernyi über die aktuelle Bedeutung des thematischen Schwerpunktes „Recht und Gerechtigkeit“:

„Wenn wir Demokratie sagen, meinen wir echte Demokratie. Eine Demokratie, die nicht den Anschein hat, eine Demokratie zu sein. Keine illiberale Demokratie, wie es manche in Europa und in der Welt bereits umgesetzt haben und von der einige in Österreich leider immer noch träumen. Sagen wir ein klares NEIN zum Abbau von demokratischen Rechten. Menschlichkeit und Gerechtigkeit sind unteilbare Werte.“

Mit diesem Appell an die Besucher:innen eröffnete Willi Mernyi das Fest der Freude:

„Wer JA zu Demokratie sagt, muss auch JA zu Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sagen! Keine Abstriche und kein Zurückweichen! Das sind wir den Opfer und Überlebenden der Nationalsozialisten schuldig!“





Alexander van der Bellen, Bundespräsident der Republik Österreich, erinnerte in seiner Rede an die Bedeutung des 8. Mai.

„12-mal ‚Fest der Freude‘. 12-mal schon haben sich tausende Menschen am Wiener Heldenplatz versammelt, um ihrer Freude Ausdruck zu verleihen. Freude darüber, dass am 8. Mai 1945 das Terrorregime der Nationalsozialisten besiegt wurde. Freude darüber, dass an diesem Tag der Weg frei war für eine demokratische Entwicklung in Österreich. Freude darüber, dass ab dem 8. Mai 1945 Frieden herrschte. Wenngleich die Folgen des von Adolf Hitler begonnenen Krieges noch lange sichtbar und spürbar blieben. (...)

Recht allein schützt nicht vor Ungerechtigkeit. Und genau darum ist es so wichtig, für die Werte einzutreten, die unseren Gesetzen immer zugrunde liegen sollen. Die Werte der liberalen Demokratie, des Sozialstaates, der gleichen Chancen für alle, der Solidarität, der freien Entfaltungsmöglichkeit eines jeden Menschen und schließlich der Rechtsstaatlichkeit selbst.“

Wir freuen uns sehr, dass Bundespräsident Alexander Van der Bellen als höchster Vertreter der Republik Österreich die Bedeutung des Tags der Befreiung durch seine Rede beim Fest der Freude betont hat.

Am 8. Mai wird nicht nur die Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft gefeiert. Es wird auch jener Millionen gedacht, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Die Opfer und die Widerständigen sollen an diesem Tag am symbolträchtigen Wiener Heldenplatz gewürdigt, die Befreier:innen gefeiert werden.



Katharina Stemberger
begleitete auch im Jahr 2024
durch das Fest der Freude.
Die Schauspielerin verlas
einen Text der Schriftstellerin
und Staatspreisträgerin **Anna
Baar**:

*„Wer sich in Sicherheit wiegt,
wird gern übermütig, meint sich leicht erhaben über die Verführten und Verirrten einer Welt
von gestern, denen die Gequälten, Vertriebenen und Ermordeten des faschistischen Terrors
verhasst und gleichgültig waren, oder über Zeitgenossen, die das Wort 'Antifaschismus' noch
heute verdächtig finden.“*

**„Die Jugend muss hören, was uns widerfahren ist“. Zeitzeugin Rosa Schneeberger beim Fest
der Freude**

*„Ich bin sehr dankbar, dass
ihr mich eingeladen habt,
damit ich allen berichten
kann, wie es mir gegangen
ist, damit das nie mehr
vorkommt und unsere
Nachkommen ein gutes und
glückliches Leben führen.“*



Diese ergreifenden Worte richtete Rosa Schneeberger an die ihr gebannt zuhörenden Besucher:innen des Fests der Freude. Sie berichtete vom Schicksal ihres Vaters und ihrer Familie und davon, was sie selbst im Lager Lackenbach als Kind erleben musste.

Die Tochter von Katharina und Robert Schneeberger wurde 1936 in Wien geboren und lebte mit ihrer Familie in Wien-Floridsdorf.

1941, im Alter von nur fünf Jahren, wurde sie gemeinsam mit ihren Geschwistern und ihrer Mutter als Sintizza verhaftet und in das Lager Lackenbach deportiert. Im menschenverachtend als "Zigeuner-Anhaltelager" bezeichneten Lager Lackenbach wurde sie für vier Jahre inhaftiert, bis das Lager Lackenbach im Jahr 1945 von sowjetischen Truppen befreit wurde.

Rosa Schneebergers Vater wurde 1939 in die Konzentrationslager Dachau und später



Buchenwald deportiert, 1941 schließlich in das Konzentrationslager Mauthausen, in dem er sich bei der Zwangsarbeit im Steinbruch schwer verletzte und über Wien nach Lackenbach gebracht wurde, wo er seine Familie wiedersah. Als Musiker

musste er dort zur Unterhaltung der Aufseher spielen.

Rosa Schneebergers jüngster Bruder Robert kam im Lager Lackenbach auf die Welt. Trotz unvorstellbarer Bedingungen überlebte die Familie. Familie Schneeberger lebte fortan in Wien, bis Rosa Schneeberger mit ihrem Mann nach Kärnten zog, wo sie bis heute in der Stadt Villach lebt.

Rosa Schneeberger hat viele Jahre über jene vier Jahre ihrer Kindheit geschwiegen, die sie im Lager Lackenbach unter unmenschlichen Bedingungen verbringen musste. Erst seit kurzer Zeit findet sie die Kraft, ihre Geschichte als Zeitzeugin zu erzählen. Wir sind dankbar, dass Rosa Schneeberger ihr Schweigen bricht, um vor allem die junge Generation an die Aktualität eines "Niemals wieder" zu erinnern.

Musikalische Höhepunkte mit Ensembles der Wiener Symphoniker

Die Wiener Symphoniker begeisterten 2024 mit einem herausragenden und vielfältigen Musikprogramm von Klassik und Jazz über Traditionals bis zu zeitgenössischen Werken, das fünf Ensembles darboten.

SymphonikerBläs eröffneten das Musikprogramm des Fests der Freude mit Kompositionen von Martin Rainer, Erwin Shulhoff, George Gershwin und Leroy Anderson.



Das Ensemble SymphonikerBläs wurde 2009 von Musikern der Wiener Symphoniker gegründet, deren musikalische Wurzeln in der österreichisch-böhmischen Blasmusiktradition liegen. Ziel des Ensembles ist es, diese traditionsreiche Musik, die schon berühmte Komponisten wie Gustav Mahler, Antonin Dvořák und Bedřich

Smetana geprägt hat, auf allerhöchstem Niveau wiederzugeben und durch - von Mitgliedern des Ensembles genial arrangierte - virtuose Bearbeitungen bekannter Melodien neue Maßstäbe zu setzen.

Umia String Quartett & Gast Allegra Tinnefeld begeisterten das Publikum mit „Wiener Blut“, „Frolov Divertimento“ und dem Hauptthema aus dem Film „Schindlers Liste“ „Until You Try“.

Das Umia Quartett besteht aus vier Mitgliedern der Wiener Symphoniker, die leidenschaftlich Kammermusik spielen. Aufgrund des slawischen Ursprungs aller vier Mitglieder liegt ihnen die slawische Musik besonders nahe. Auch die österreichische Musik hat für die Künstler:innen eine sehr große



Bedeutung, da diese die Ausbildung an der Wiener Musikuniversität genossen haben und nun in einem renommierten Orchester mit langer österreichischer Tradition arbeiten. Die Mitglieder des Quartetts sind Preisträger:innen verschiedener internationaler Wettbewerbe, Teilnehmer:innen an weltberühmten Festivals und begeisterte Lehrer:innen. Das Wort „Umia“ bedeutet Marienkäfer, gutes Omen.

Dolby's Around spielten im Anschluss an die Rede der Zeitzeugin Rosa Schneeberger. Im Arrangement von N. Geremus gaben sie „Nuages“ von Django Reinhardt, „Youkali Tango“ von Kurt Weill und „Moritat“ von Mackie Messer aus der Dreigroschenoper zum Besten.



Das vielseitige Repertoire der fünf Musiker:innen Claire Dolby – Violine & Vocals, Nicolas Geremus – Violine, Vera Reigersberg – Viola, Luis Zorita – Violoncello und Ernst Weissensteiner – Kontrabass, bietet neben originellen Arrangements von Tschaikowsky bis Sting Eigenkompositionen, die zwischen Folk, Pop, Jazz und Avantgarde angesiedelt sind.

MoZuluArt und Ambassade Quartett brachten das Publikum mit „Blue River“ von Vusa Mkhaya, „Bheka Kimi“, einer Bearbeitung von Wolfgang A. Mozarts Rondo D-Dur von Blessings Nkomo und „Zumba“, einem Traditional auch zum Mitsingen und Tanzen.

MoZuluArt wurde von Roland Guggenbichler (Österreich) sowie Vusa Mkhaya Ndlovu, Blessings Nqo Nkomo und Ramadu (alle: Zimbabwe) erfunden und ist eine Verschmelzung traditioneller Zulu-Klänge mit klassischer Musik, vor allem Mozart-Kompositionen –



daher auch der Name MoZuluArt. Beim Fest der Freude waren MoZuluArt gemeinsam mit dem Ambassade Quartett zu hören.

Den feierlichen Abschluss fand das Fest der Freude musikalisch mit Maurice Ravel's „Bolero“ und einer Komposition von Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“, mit denen das **Vienna Symphony Jazz Project** begeisterte.



Das Jazz Ensemble der Wiener Symphoniker kleidet Kompositionen, die ihnen in ihrem Musikeralltag bei den Wiener Symphonikern begegnen, in Jazz. Sie experimentieren mit Werken von Wagner, Bruckner, Offenbach, Liszt und Ravel, bedienen sich in ihren Arrangements allerdings anderer Rhythmen, Metren, Kadenzen und Tempi. Der Wesenskern der Stücke

bleibt bestehen, aber das Outfit ist ein anderes.

Die Ensembles der Wiener Symphoniker gestalteten mit ihrem feinfühlig ausgewählten und exzellent dargebrachten Musikprogramm einen erhebenden und würdigen Rahmen für das Fest zum Tag der Befreiung vom NS-Terrorregime. Die Resonanz der Publikums bestätigte die kraftvolle und mutmachende Botschaft, die dieses herausragende Musikprogramm übermittelte.

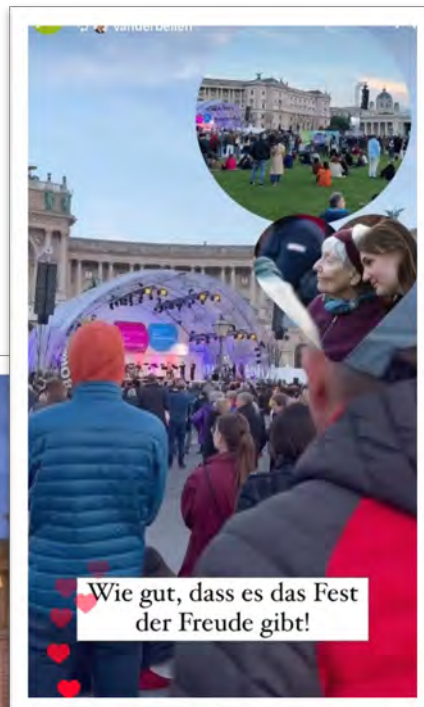
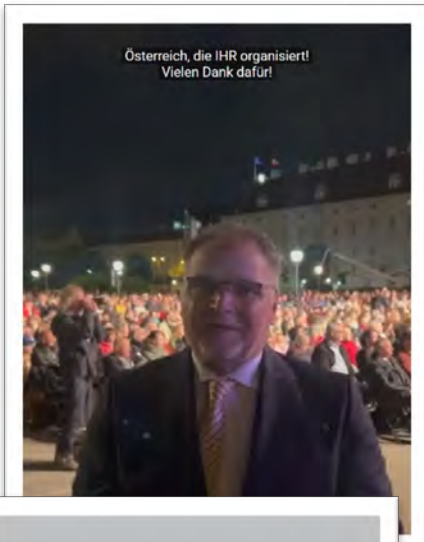


Rezeption des Fests der Freude auf den Social-Media-Kanälen des MKÖ

Die Bewerbung des Fests der Freude und die Dokumentation auf den Social-Media-Kanälen des MKÖ auf Facebook, Instagram und YouTube erzeugte sehr positive Resonanz.

Zahlreiche Kommentare auf Social Media zeigten sich besonders von der Rede der Zeitzeugin Rosa Schneeberger tief beführt. Viele bedankten sich für die Möglichkeit, am Fest der Freude teilnehmen zu dürfen und den Bericht der Zeitzeugin selbst hören zu können.

Hunderte Besucher:innen des Fests der Freude hielten ihre Eindrücke in Instagram-Beiträgen, Stories und Reels fest. MKÖ-Vorsitzender Willi Mernyi bedankte sich in einem [Live-Video direkt vom Fest der Freude](#) bei allen Menschen, die sich in ganz Österreich für ein „Niemals wieder“ engagieren.



Mauthausen Komitee Österreich mit Willi Mernyi und 2 weiteren Personen
 Gepostet von Barbara Schwarz
 · 10. Mai ·

Danke an alle Menschen, die den Tag der Befreiung am 8. Mai beim Fest der Freude mit uns gefeiert haben!

Fotos des Fests der Freude 2024 findet ihr hier: <https://www.festderfreude.at/de/service/fotogalerie-2024>

#mkoe #FestDerFreude #FDF2024 #RechtUndGerechtigkeit #NiemaIsVergessen #NiemaIsWieder #WeRemember

Insights und Anzeigen ansehen Beitrag bewerben

Willi Mernyi und 98 weitere Personen 3 Kommentare 6 Mal geteilt

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Relevanteste

Roman Podesva
 Wunderbar! ❤️

11 Wo. · Gefällt mir · Antworten · Verbergen

Helmut Swoboda
 Es war wieder ein sehr schöner Abend. Danke

12 Wo. · Gefällt mir · Antworten · Verbergen

Fest der Freude
 Tag der Befreiung
 ZEITZEUGIN ROSA SCHNEEBERGER
 ENSEMBLES DER WIENER SYMPHONIKER
 8. MAI 19:30
 HELDENPLATZ WIEN

Mauthausen Komitee Österreich
 Gepostet von Barbara Schwarz · 5 Tage ·

📺 Live-Stream Fest der Freude 2024: <https://youtube.com/live/2NKiSi9Zvo>

Das Fest der Freude wird am 8. Mai um 19.30 Uhr live vom Wiener Heldenplatz international gestreamt, um ein weltweites gemeinsames Gedenken zu ermöglichen.

Alle Informationen zum Fest der Freude dem thematischen Schwerpunkt "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus": <https://www.festderfreude.at>

#mkoe #FestDerFreude #FDF2024 #RechtUndGerechtigkeit #NiemaIsVergessen #NiemaIsWieder #WeRemember

LIVE STREAMING
 Fest der Freude
 Tag der Befreiung
 8. MAI 19:30
 Mauthausen Komitee Österreich

Recht allein schützt nicht vor Ungerechtigkeit. Und genau darum ist es so wichtig, für die Werte einzutreten, die unseren Gesetzen immer zugrunde liegen sollen.

Dr. Alexander Van der Bellen
 Bundespräsident

Sebastian Philipp

mauthausenkomitee und vanderbellen

mauthausenkomitee · 8 Wo.
 Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen beim Fest der Freude

"Recht allein schützt nicht vor Ungerechtigkeit. Und genau darum ist es so wichtig, für die Werte einzutreten, die unseren Gesetzen immer zugrunde liegen sollen. Die Werte der liberalen Demokratie, des Sozialstaates, der gleichen Chancen für alle, der Solidarität, der freien Entfaltungsmöglichkeit eines jeden Menschen und schließlich der Rechtsstaatlichkeit selbst."

Wir freuen uns sehr, dass Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen als höchster Vertreter der Republik Österreich die Bedeutung des Tags der Befreiung durch seine Rede beim Fest der Freude betont

Gefällt 784 Mal
 19. Juni

Kommentieren ...

Vermittlungsprogramm zur Geschichte des 8. Mai und der Denkmäler rund um den Heldenplatz – Rundgang „Fest der Freude“



Im Vorfeld des Fests der Freude bot das Mauthausen Komitee Österreich dieses Jahr zum zweiten Mal ein **Vermittlungskonzept** an, das sich der Geschichte des 8. Mai als Tag der Befreiung und des Wiener Heldenplatzes mitsamt seinen zahlreichen Denkmälern widmete, aber auch auf Überlebende und Zeitzeug:innen einging. Die Rundgänge konnten auf der Website gebucht werden und fanden im Zeitraum vom 24. April bis 8. Mai 2024 statt.

Der zweistündige **Rundgang „Fest der Freude“** verdeutlichte in sechs Stationen die Verbindung des Fests der Freude mit dem Heldenplatz als historischen Ort. Beginnend beim äußeren Burgtor wurden unter anderem der sogenannte „Hitler-Balkon“ oder das „Deserteursdenkmal“, welches als Mahnmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz steht, besucht und deren Bezug zur Historie Österreichs erläutert.

Der 8. Mai 1945 ist ein Tag der Freude über das Ende der NS-Herrschaft in Europa und ist heute dem Gedenken an die Opfer der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gewidmet. An diesem Tag kam es zur bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht und folglich dem Ende des Kriegs in Europa. Der Wiener Heldenplatz war ursprünglich für Paraden und Kundgebungen konzipiert. Im Laufe der Zeit wurde er zu einem Ort, welcher in Verbindung zu wichtigen Ereignissen der österreichischen Geschichte steht.



Um einen besseren Einblick in bedeutende geschichtliche Ereignisse zu bekommen, werden die Rundgänge von geschulten Trainer:innen begleitet und interaktiv gestaltet. Das

Mauthausen Komitee Österreich möchte mit diesen Führungen insbesondere Jugendliche ansprechen. Es können aber auch Interessierte jeder Altersklasse an den Rundgängen teilnehmen.



Christa Bauer, Geschäftsführerin des MKÖ über das Vermittlungsangebot zum Fest der Freude:

„Bei den Rundgängen geht es uns darum, die Bedeutung und die Geschichte des 8. Mai Jugendlichen näher zu bringen und vor allem aber den Bezug zu ihrer Lebensrealität heute herzustellen.“

„Durch das greifbar machen von Geschichte ist es deutlich einfacher, die Jugendlichen abzuholen. Der Rundgang ermöglicht es, Bilder zu den vergangenen Ereignissen zu bekommen, und diese durch interaktives Mitmachen in den Köpfen der Teilnehmer:innen zu festigen“, so Stephan Turmalin und Erik Stettler, Vermittler und Trainer des Rundgangs.

Wir freuen uns, dass das Vermittlungsangebot von vielen Menschen genutzt wurde. Die Rundgänge waren sowohl für Gruppen buchbar als auch bei „offenen Terminen“ für einzelne Interessierte zugänglich.

Vielzahl an Medienberichten

Auch im Jahr 2024 berichteten zahlreiche Medien in Österreich und darüber hinaus über das Fest der Freude. Das Mauthausen Komitee hat wie jedes Jahr einen ausführlichen Pressespiegel mit allen Berichten im Vorfeld, Liveübertragungen und Berichten aus verschiedenen Medienbereichen zusammengestellt (ausführlicher Pressespiegel im Anhang).

- 08.05.2024 derstandard.at ["Zeitzeugin Rosa Schneeberger: 'Die Jugend muss hören, was uns widerfahren ist.'"](#)
- 09.05.2024 kleinezeitung.at ["Der Anfang, dem zu wehren wir versprochen haben, ist in vollem Gange"](#)
- 09.05.2024 meinbezirk.at ["Ein Fest der Freude am Wiener Heldenplatz"](#)
- 08.05.2024 heute.at ["'Fest der Freude' mit Gratis-Konzert am Heldenplatz"](#)
- 08.05.2024 kleinezeitung.at ["Österreich gedenkt mit „Fest der Freude“ der Kapitulation der NS-Diktatur"](#)
- 08.05.2024 kurier.at ["Anna Baars Rede zum "Fest der Freude": Wann wir Grund zu feiern haben"](#)
- 08.05.2024 krone.at ["Van der Bellen: Jüdisches Leben gehört zu Österreich"](#)
- 08.05.2024 krone.at ["Van der Bellen ortet Angst vor bunter Gesellschaft"](#)
- 08.05.2024 wien.orf.at ["Fest der Freude auf Heldenplatz"](#)



Bewerbung und Unterstützer:innen

Das Fest der Freude wurde auch dieses Jahr im Vorfeld österreichweit über verschiedenste Kanäle der klassischen Werbung, Public Relation und im Social Media Bereich beworben. Das Mauthausen Komitee Österreich hatte als Veranstalter eine Vielzahl an Unterstützer:innen, die das Fest der Freude möglich machen.

Wir bedanken uns herzlich bei dem **Verein GEDENKDIENTST**, der **Israelitischen Kultusgemeinde Österreich**, dem **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes**, der **Burghauptmannschaft Österreich**, dem **Bundeskanzleramt**, dem **ZukunftsFonds der Republik Österreich**, dem **Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus**, der **Stadt Wien Kultur**, und den **Wiener Symphonikern** für ihre tatkräftige Unterstützung, ein würdiges Fest der Freude am 8. Mai möglich zu gestalten.

Wir bedanken uns auch bei den **Wiener Stadtgärten** für die kostenlose Zurverfügungstellung des Blumenschmuckes!

Der 8. Mai – umkämpfte Bedeutung

Der 8. Mai 1945 ist der Tag der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht und des offiziellen Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. Der Sieg der alliierten Truppen über das NS-Regime beendete dessen verbrecherischen Angriffs- und Vernichtungskrieg sowie die rassistische und politische Verfolgung und Vernichtung von Millionen Menschen. Der 8. Mai ist noch kein offizieller Feier- oder Gedenktag in Österreich. Am 8. Mai wird jedoch nicht nur die Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft gefeiert. An den Verbrechen des Nationalsozialismus haben zahlreiche Österreicherinnen und Österreicher überzeugt mitgewirkt.

Es wird auch jener Millionen gedacht, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Darunter auch jene, die den Kampf gegen das nationalsozialistische Regime mit ihrem Leben bezahlt haben. Es wird aller gedacht, die sich dem nationalsozialistischen Herrschaftsanspruch verweigert haben oder Widerstand geleistet haben sowie jener, die in den Truppen der Alliierten einen wichtigen Beitrag für die Befreiung Österreichs geleistet

haben. Die Opfer und die Widerständigen sollen an diesem Tag, am symbolträchtigen Wiener Heldenplatz gewürdigt, die Befreier:innen gefeiert werden. Noch vor wenigen Jahren war der Heldenplatz am 8. Mai Treffpunkt für rechtsextreme Burschenschafter, die unter dem Deckmantel des Gedenkens dem nationalsozialistischen Regime nachtrauerten. Die ersten Anstrengungen, den 8. Mai nicht zu einem Tag werden zu lassen, an dem die Niederlage der deutschen Wehrmacht betrauert wird, fanden bereits ab dem Jahr 2002 statt.

Seit 2013 wird am Heldenplatz das vom Mauthausen Komitee Österreich veranstaltete Fest der Freude mit Zeitzeug:innen, prominenten Redner:innen und einem Konzert der Wiener Symphoniker gefeiert. Im Jahr 2013 führte das Österreichische Bundesheer auch erstmals eine Mahnwache vor der Krypta durch. Das offizielle Österreich bezieht eine klare Position: Der 8. Mai ist ein Tag der Freude über das Ende der NS-Herrschaft in Europa und ist dem Gedenken an die Opfer der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gewidmet. Unterstützt wird das Fest der Freude seit 2013 von der österreichischen Bundesregierung und der Stadt Wien sowie von der Israelitischen Kultusgemeinde Österreich, dem Verein GEDENKDIENTST und dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes.

Weitere Informationen:

- Informationen zum Fest der Freude: www.festderfreude.at und www.mkoe.at
- [Programm des Fests der Freude](#)
- Das Fest der Freude 2024 zum Nachsehen auf dem [MKÖ-YouTube-Kanal](#)

Rückfragehinweis:

MKÖ-Vorsitzender: Willi Mernyi, +43 (0) 664 103 64 65

MKÖ-Geschäftsführerin: Christa Bauer, +43 (0) 650 211 70 85

E-Mail: info@mkoe.at – Website: www.festderfreude.at und www.mkoe.at

Pressespiegel

Auszug aus den Presseberichten über das Fest der Freude 2024. Die Übersicht aller Medienberichte finden Sie [auf der Website](#).

derstandard.at: (1) [„Zeitzeugin Rosa Schneeberger: „Die Jugend muss hören, was uns widerfahren ist.“](#)

79 JAHRE KRIEGSENDE

Zeitzeugin Rosa Schneeberger: "Die Jugend muss das hören, was uns widerfahren ist"

Die heute 88-Jährige kam als Fünfjährige in das "Zigeuner-Anhaltelager Lackenbach" im Burgenland. Davon wird sie auch beim "Fest der Freude" auf dem Heldenplatz erzählen

David Krutzler

8. Mai 2024, 06:00

114 Postings

⇒ Später lesen



Zeitzeugin Rosa Schneeberger (88) hat vier Jahre im von den Nazis so genannten "Zigeuner-Anhaltelager Lackenbach" im Burgenland verbracht – und überlebt. Jahrzehntlang hat sie über die Erlebnisse während des NS-Terrorregimes nicht öffentlich gesprochen. Erst im Jahr 2001 brach sie ihr Schweigen.

© Christian Fischer

Diese Nacht hat sie vor Aufregung nicht schlafen können. Seit drei Uhr sei sie wach gelegen, erzählt Rosa Schneeberger. Trotzdem will die rüstige 88-Jährige über Erlebnisse reden, die passiert sind, als sie noch ein Kind war. "Ich erzähle das nicht gerne, es belastet mich", sagt Schneeberger. Aber sie sei eine von nur noch wenigen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Sie ist auch die Letzte von all ihren Geschwistern, die im Lager waren – und noch lebt. "Die Jugend muss das hören, was uns widerfahren ist. Die jetzige Generation kann nichts dafür, was damals war. Aber sie kann etwas dafür tun, dass das nicht mehr passiert."

derstandard.at: (2) [„Zeitzeugin Rosa Schneeberger: ‚Die Jugend muss hören, was uns widerfahren ist.‘](#)

Schneeberger, die seit den 1950ern in Villach lebt, ist wieder zu Besuch in Wien, im Haus ihres Sohnes im Bezirk Donaustadt. Trotz der vielen Jahre in Kärnten sei sie "im Herzen Wienerin geblieben. Ich habe meine Kinder auch wienerisch erzogen." Ihr Sohn Hugo, der mit am Tisch sitzt, kann dem nichts entgegnen. Und dann beginnt Schneeberger, die im Jahr 1936 geboren wurde, von früher zu erzählen.

Nicht weit von hier entfernt, im Bezirk Floridsdorf, hat sie ihre ersten Lebensjahre verbracht. Unbeschwert sei diese Zeit gewesen, sagt die Sintiza, die von Familie und Freunden nur Mirga gerufen wird, und voll von Musik. Denn ihr Vater Robert und dessen Brüder waren Musiker, die auch in umliegenden Restaurants wie dem Kalitz aufspielten. Der NS-Terror und die Verfolgung von Roma und Sinti, die seit dem "Anschluss" Österreichs an das Deutsche Reich eingesetzt hatte, machten vor der kleinen Floridsdorfer Siedlung nicht halt: Am 26. Juni 1939, Schneeberger war drei Jahre alt, wurden ihr Vater und dessen Brüder verhaftet, zunächst in das Konzentrationslager (KZ) Dachau und dann in das KZ Buchenwald deportiert. Am 4. Juli 1941 folgte für den Vater die Verfrachtung zur Zwangsarbeit in das KZ Mauthausen.

Im "Zigeuner-Anhaltelager Lackenbach"

Rosa Schneeberger kam als Fünfjährige gemeinsam mit ihrer Mutter Katharina und ihren Geschwistern in das von den Nazis so bezeichnete "Zigeuner-Anhaltelager Lackenbach" im Burgenland. Schneeberger musste als Zwangsarbeiterin auf dem Feld mithelfen und die großen Steine aus dem Boden holen. Sie mussten in einem Heuschober schlafen, die einzelnen Schlafplätze waren mit Pritschen abgeteilt – "wie in einem Schweinestall", sagt sie.

Die Bedingungen waren unmenschlich. "Vor der Scheune gab es einen Brunnen. Und nur 15 Meter daneben war unser Klo. Das war wie ein kleiner Teich, wo sie einfach Holzbretter darüber gelegt haben, ohne eine Lehne zum Anhalten. Da sind die Alten reingefallen, die haben sie einfach drin gelassen. Das war für Männer, Frauen und Kinder. Und die Kinder haben den Alten geholfen, dass sie nicht reinfallen." Die katastrophalen hygienischen Zustände führten dazu, dass das Wasser verunreinigt wurde und die Lagerbewohner Bauchtyphus bekamen. Viele starben auch daran, wie der Großvater von Rosa Schneeberger. "Davor hat er uns Kranken noch allen geholfen."

Rosa Schneeberger erinnert sich an eine holzig schmeckende Steckrübensuppe als warme Mahlzeit. Zum Frühstück gab es ausschließlich Malzkaffee und Brot. Milch, Butter, Marmelade oder Obst habe es in den vier Jahren im Lager Lackenbach nie gegeben.

derstandard.at: (3) [„Zeitzeugin Rosa Schneeberger: ‚Die Jugend muss hören, was uns widerfahren ist.‘](#)

Vor der anstehenden Deportation und der möglichen Vernichtung im KZ Buchenwald dürfte sie ihr Vater gerettet haben, erzählt Rosa Schneeberger: Denn dieser verletzte sich bei der Zwangsarbeit im KZ Mauthausen schwer und wurde über Umwege nach Lackenbach gebracht, weil die Aufseher dort Musiker zur Unterhaltung suchten. Robert Schneeberger schaffte es, dass die Familie um Rosa nicht deportiert wurde. Andere enge Verwandte, darunter Cousinen und Cousins, seien hingegen abtransportiert und umgebracht worden. "Wir haben sie nicht mehr wiedergesehen."

Ende März 1945 erlebten nach Angaben der Marktgemeinde Lackenbach rund 300 bis 400 Häftlinge die Befreiung des Lagers durch sowjetische Truppen, darunter auch die Familie von Rosa Schneeberger. Insgesamt waren rund 4.000 Personen hier interniert.

Rede beim "Fest der Freude" auf dem Heldenplatz

Über die damaligen Erlebnisse hat Rosa Schneeberger viele Jahrzehnte lang öffentlich kein Wort verloren. Erst mit der Kontaktaufnahme durch Hans Haider vom Verein "Erinnern Villach" änderte sich das im Jahr 2001: Schneeberger brach ihr Schweigen, sie ging in Schulen und sprach auch an der Universität Klagenfurt. Die Auftritte belasteten sie aber, das Experiment Zeitzeugin wurde jäh beendet. Erst seit dem Vorjahr tritt Schneeberger, die heute zehn Enkel und zwei Urenkel hat, wieder auf.

Am Mittwoch, den 8. Mai, jährt sich die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht zum 79. Mal. Beim "Fest der Freude" ab 19.30 Uhr auf dem Wiener Heldenplatz wird Rosa Schneeberger mit 88 Jahren als Rednerin auf der Bühne stehen und als Zeitzeugin von ihren Erlebnissen während des NS-Terrorregimes berichten. Sie wird wieder nervös sein. Aber es muss sein, meint Rosa Schneeberger. "Das, was war, darf niemals mehr passieren." (David Krutzler, 8.5.2024)

derstandard.at: (4) [„Zeitzeugin Rosa Schneeberger: ‚Die Jugend muss hören, was uns widerfahren ist.‘](#)



Rosa Schneeberger stellt ein Bild zur Verfügung, das einen Teil der Familie Schneeberger nur wenige Wochen vor der Internierung im Lager Lackenbach im Jahr 1941 zeigt. Ganz links hinten befindet sich Rosa, daneben sind die Schwestern Ottilie und Mimi sowie der Bruder Bosso abgebildet. Im Vordergrund sitzt Ziwalla, Rosas Tante. Sie haben den NS-Terror überlebt.

© Christian Fischer

kleinezeitung.at: (1) ["Der Anfang, dem zu wehren wir versprochen haben, ist in vollem Gange"](#)

REDE ZUM „FEST DER FREUDE“

„Der Anfang, dem zu wehren wir versprochen haben, ist in vollem Gange“

GASTKOMMENTAR. Anna Baar, Österreichische Staatspreisträgerin, mahnte in ihrer Rede beim „Fest der Freude“ am 8. Mai, das Vertrauen ineinander wiederzufinden.



Anna Baar

Im bald 80sten Jahr nach der Überwindung des flammenden Infernos wirkt der Ort des Geschehens beinahe paradiesisch: Dieses Land zählt heute zu den reichsten, schönsten und sichersten Flecken Erde. Die Bürger und Bürgerinnen leben als freie Menschen, gleich vor den Gesetzen ... Es gibt so viele Gründe für ein Fest der Freude – wer wollte sie alle aufzählen? –, je weniger allerdings an den Brand erinnert, desto leichter wird das Spiel der neuen Zünder.

ANZEIGE

Wer sich in Sicherheit wiegt, wird gern übermütig, meint sich leicht erhaben über die Verführten und Verirrten einer Welt von gestern, denen die Gequälten, Vertriebenen und Ermordeten des faschistischen Terrors verhasst oder gleichgültig waren, oder Zeitgenossen, die das Wort „Antifaschismus“ noch heute verdächtig finden.

kleinezeitung.at: (2) ["Der Anfang, dem zu wehren wir versprochen haben, ist in vollem Gange"](#)



Fest der Freude 2024: Ein wesentlicher Bestandteil des „Fests der Freude“ ist ein stets zahlreich besuchtes Freiluftkonzert der Wiener Symphoniker am Heldenplatz.

© Andy Wenzel/ORF

Die Übermenschenseite der Neuzeit wirkt unverdächtig. Man steht ja bei den Opfern, auf der „richtigen Seite“. Und die Erinnerungsarbeit ist leicht zusammengeschustert aus der Schuld der anderen, für die man sich allenfalls geniert, aber nie haften musste – ein Gelegenheitsjob mit dem Zusatznutzen der Geselligkeit und Gewissensruhe. Den Ablass gibt es billig. Es braucht nur das Bekenntnis zum überlieferten Unrecht, ein Zeichen der Anteilnahme am Schicksal der Verfemten, dazu das Gelöbnis, niemals zu vergessen; doch in den Gedächtnislücken sammelt sich unbehelligt der Lurch der erbeigegenen geistigen Abgestumpftheit.

kleinezeitung.at: (3) "[Der Anfang, dem zu wehren wir versprochen haben, ist in vollem Gange](#)"

Wir feiern die Bezwingung der Gnadenlosigkeit und vergessen darüber, was wir einander antun. Wie man sich wieder beflügelt, abkanzelt und bloßstellt, wie der Hass auf die Schwachen wieder überhandnimmt! Der Anfang, dem zu wehren wir versprochen haben, ist in vollem Gange. Zwar ruhen die Waffen noch, aber das Kriegsgeheul wird von Tag zu Tag lauter. Gleichbehandlungsgesetze oder Ehren-Werte wie Toleranz und Vielfalt werden kaputtgetreten von neuen Vigilanten und Normalitätsaktivisten, die nur darauf aus sind, Abweichler abzuspannen und in die Enge zu treiben. Mehr als Obrigkeiten fürchtet man Seinesgleichen, den Ausschluss aus dem Wir, dem man angehören will. Furcht aber macht verführbar.

Zur Person

Anna Baar, geb. 1973 in Zagreb. Sie schreibt Lyrik, Prosa und Essays. Las 2015 beim Bachmannpreis. Im selben Jahr erschien ihr Debütroman „Die Farbe des Granatapfels“. Der Roman „Nil“ war für den Österreichischen Buchpreis nominiert. Erhielt 2022 den Staatspreis für Literatur. Zuletzt erschien „Divân mit Schonbezug“ (Erzählungen, Wallstein). Lebt in Wien und Klagenfurt. annabaar.at

Die Profiteure der Angst reiben sich die Hände und schüren das Feuer wieder, indem sie Gefahren erfinden oder überspitzen, um sich den Besorgten mit simplen Heilsversprechen als Retter anzudienen.

Die Volksverführer wissen: ein verschüchtertes Volk duldet Revisionismus, duldet den Flirt mit dem Unheil, aus dem es gestern noch Lehren ziehen wollte, duldet die Diskreditierung staatlicher Institutionen, den Rückfall ins Autoritäre, die Hetze gegen jene, die anders glauben, lieben, hoffen oder reden. Ein entmutigtes Volk wird selbstgerecht und feige. Wo es sich einreden lässt, bedroht und geprellt zu werden, erniedrigt und beleidigt, wird es angriffslustig. Der Opferstatus gilt ihm als Freibrief, sich zu rächen, das Erbarmen aber als Indiz von Schwäche.

Wir sind keine besseren Menschen, solange wir Feindschaft hegen. Niemand ist gefeit vor dem großen Irrtum. Wir können allenfalls feststellen, was wir zu lernen haben von jenen, die den Krieg selbst erleiden mussten. Ihre Geschichten vorm Vergessen zu bewahren, wird Festigkeit erfordern, wo nur als glaubhaft gilt, wer als Betroffener durchgeht. Wenn es uns aber glückt, das Vertrauen ineinander wiederzugewinnen, wenn wir das größere Wir um des Friedens willen wieder ins Auge fassen in all seinen Farben, Wundern und Kuriositäten, haben wir Grund zur Freude.

Fest der Freude

Fest der Freude. Der 8. Mai ist der Tag des offiziellen Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa. Das Mauthausen Komitee Österreich veranstaltet an diesem Tag ein Fest der Freude, bei dem nicht nur die Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft gefeiert wird, sondern auch jener Millionen gedacht wird, die von den Nazis verfolgt und ermordet wurden.

meinbezirk.at: ["Ein Fest der Freude am Wiener Heldenplatz"](#)

79 Jahre seit der Befreiung

Ein Fest der Freude am Wiener Heldenplatz

9. Mai 2024, 13:00 Uhr



Das Highlight des Festes war die Rede der Zeitzeugin Rosa Schneeberger. Foto: MKÖ/Sebastian Philipp hochgeladen von Tamara Winterthaler

3
Bilder



Über 6.000 Menschen kamen zum Konzert der Wiener Symphoniker am Heldenplatz, wo man auf Einladung des Mauthausen Komitees Österreich ein Fest der Freude feierte. Foto: Andy Wenzel hochgeladen von Tamara Winterthaler

Zum 79. Mal jährte sich am 8. Mai die Befreiung vom Nationalsozialismus. Über 6.000 Menschen kamen zum Konzert der Wiener Symphoniker am Heldenplatz, wo man auf Einladung des Mauthausen Komitees Österreich ein Fest der Freude feierte.

WIEN. Am Mittwoch, 8. Mai, kamen über 6.000 Menschen auf dem Wiener Heldenplatz zusammen, um gemeinsam ein "Fest der Freude" zu feiern. Zu diesem lud das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ), denn zum 79. Mal jährte sich die Befreiung vom Nationalsozialismus.

Das Fest wurde vom MKÖ mehrsprachig gestreamt. Bereits zum 12. Mal veranstaltete das MKÖ das Fest der Freude am Heldenplatz. Dieses Jahr trug es das Schwerpunktthema "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus".

Nie wieder Nationalsozialismus

Eröffnet wurde das Fest von Bundespräsident **Alexander Van der Bellen** und MKÖ-Vorsitzendem **Willi Mernyi**. "Wir brauchen Menschen, die aufstehen und sich bei den Debatten im öffentlichen Raum beteiligen und gegen Rassismus, Antisemitismus sowie Ungerechtigkeit Stellung beziehen", so Mernyi in seiner Rede, "Die Idee der Gerechtigkeit wurde damals mit Füßen getreten, weil die Nationalsozialisten ihre verbrecherischen Ziele über das Wohl und die Rechte der Menschen stellten. Solche Gräueltaten dürfen nie wieder passieren! Deshalb sind wir alle heute hier."

Das Ensemble der Wiener Symphoniker gab zum Anlass ein Konzert, doch das Highlight des Festes war die Rede der Zeitzeugin **Rosa Schneeberger**. Sie war gemeinsam mit weiteren Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als Ehrengast geladen. Als Schneeberger drei Jahre alt war, wurden ihr Vater und seine Brüder in die KZs Dachau und später Buchenwald deportiert. Schneeberger wurde zwei Jahre später selbst zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester als Sintizza verhaftet und ins Lager Lackenbach gebracht. Die Familie überlebte im Lager bis zur Befreiung im April 1945.

Auf www.festderfreude.at ist das Fest noch aufrufbar.

heute.at: (1) ["Fest der Freude" mit Gratis-Konzert am Heldenplatz](#)

Am 8. Mai in Wien

"Fest der Freude" mit Gratis-Konzert am Heldenplatz

Bundespräsident Alexander Van der Bellen spricht, die Symphoniker spielen gratis. Tausende Besucher werden Mittwoch am Wiener Heldenplatz erwartet.

H Von Wien Heute
07.05.2024, 10:55

Teilen   

 Kommentare



Das Fest der Freude findet heuer zum 79. Mal statt.
Sabine Hertel

Am 8. Mai jährt sich zum 79. Mal die bedingungslose Kapitulation der Deutschen Wehrmacht. An diesem Tag veranstaltet das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) ab 19.30 Uhr wieder das Fest der Freude am Wiener Heldenplatz. Die Feierlichkeiten stehen unter dem thematischen Schwerpunkt "Recht und Gerechtigkeit im Nationalsozialismus".

Bundespräsident hält Rede

In den letzten neun Jahren setzten insgesamt mehr als 150.000 Besucher und virtuelle Teilnehmer aus dem In- und Ausland beim Fest der Freude ein starkes Zeichen für die Etablierung eines würdigen Gedenkens am 8. Mai als Tag der Befreiung.

Los geht das Fest um 19.30 Uhr. Nach der Begrüßung durch Schauspielerin Katharina Stemberger und Mauthausen-Komitee-Obmann Willi Mernyi spricht Bundespräsident Alexander Van der Bellen. Die Staatsspitze und viele Top-Politiker werden ebenfalls anwesend sein.

heute.at: (2) ["'Fest der Freude' mit Gratis-Konzert am Heldenplatz"](#)



Im Vorfeld des "Fest der Freude" am 8. Mai bietet das Mauthausen Komitee Österreich erstmals geschichtliche Rundgänge an.
MKÖ

Konzert live im TV

Das Gratiskonzert der Wiener Symphoniker findet bei jedem Wetter statt. Sitzplätze sind beschränkt vorhanden und vorrangig für ältere Personen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen vorgesehen. Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich. Das Fest der Freude wird zudem auf ORF III live vom Wiener Heldenplatz übertragen.

Zeitzeugin spricht: "Niemals wieder"

Unterstützt wird das Fest von der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, dem Verein "Gedenkdienst" und dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Ein wichtiger Programmpunkt ist die Rede von Zeitzeugin Rosa Schneeberger. Als Schneeberger drei Jahre alt war, wurden ihr Vater und seine Brüder vom NS-Terrorregime verhaftet und in das KZ Dachau und in Folge in das KZ Buchenwald deportiert. Schneeberger war fünf Jahre alt, als sie gemeinsam mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern verhaftet und ins Lager Lackenbach deportiert wurde. Die Familie überlebte im Lager Lackenbach bis zur Befreiung durch die Rote Armee im April 1945.

"Niemals wieder!"

Lange Jahre schwieg Schneeberger über das, was sie in diesen Jahren ihrer Kindheit erleben musste. Ihr Schweigen bricht die Zeitzeugin nun aus Angst, dass sich die Geschichte wiederholen könnte und die Gräueltaten des NS-Terrorregimes heute wieder begangen werden könnten. Sie möchte vor allem junge Menschen zu warnen, mahnen und für ein "Niemals wieder" appellieren.

kleinezeitung.at ["Österreich gedenkt mit „Fest der Freude“ der Kapitulation der NS-Diktatur"](#)

8. MAI

Österreich gedenkt mit „Fest der Freude“ der Kapitulation der NS-Diktatur

Zum elften Mal geht am 8. Mai am Heldenplatz ein Fest der Freude über die Bühne. In den Jahren zuvor hatten die schlagenden Burschenschaften den Platz in Beschlag genommen.



Fest der Freude 2024

In der Vergangenheit war der Heldenplatz am 8. Mai stets in der Hand der schlagenden Burschenschaften, die mit Fackeln des Endes des Zweiten Weltkriegs gedachten. Die Aufmärsche wurden meistens von heftigen Protesten begleitet, die Polizei war im Großeinsatz. Mit Rückendeckung der Regierung und der Stadt Wien wurde vor elf Jahren der Spieß umgedreht. Auch heute findet zum 8. Mai in Wien wieder ein „Fest der Freude“ statt. Am Abend spielen die Wiener Symphoniker, Bundespräsident Alexander Van der Bellen spricht Grußworte. Highlight wird die Rede der Zeitzeugin Rosa Schneeberger, die im Alter von fünf Jahren ins KZ kam und überlebte.

ANZEIGE

Am Vormittag bittet die Bundesregierung zum Gedenken an die Befreiung vom Nationalsozialismus und Beendigung des Zweiten Weltkrieges in Europa. Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) und Vizekanzler Werner Kogler (Grüne) werden dabei Ansprachen halten. Fest- und Gedenkrednerin ist die Historikerin und Kriegsforscherin Barbara Stelzl-Marx. Den musikalischen Rahmen gestaltet ein Ensemble der Wiener Philharmoniker.

kurier.at: (1) ["Anna Baars Rede zum "Fest der Freude": Wann wir Grund zu feiern haben"](#)

KULTUR

Anna Baars Rede zum "Fest der Freude": Wann wir Grund zu feiern haben



Für die heutigen Feierlichkeiten zum 79. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus schrieb die Autorin Anna Baar eine eindruckliche Rede, die Sie hier vorab lesen können.

08.05.24, 08:47

*Am heutigen Mittwoch findet am Wiener Heldenplatz wieder das „Fest der Freude“ statt. Dieses ist dem Gedenken an die Opfer und der Freude über die Befreiung vom Nationalsozialismus gewidmet. Bundespräsident Alexander Van der Bellen eröffnet, Zeitzeugin Rosa Schneeberger hält die Festrede, Musiker der Wiener Symphoniker spielen, Katharina Stemberger moderiert – und liest diesen **Text von Autorin und Staatspreisträgerin Anna Baar**:*

Im bald 80sten Jahr nach der Überwindung des flammenden Infernos wirkt der Ort des Geschehens beinah paradiesisch: Dieses Land zählt heute zu den reichsten, schönsten und sichersten Flecken Erde. Die Bürger und Bürgerinnen leben als freie Menschen, gleich vor den Gesetzen ... Es gibt so viele Gründe für ein Fest der Freude – wer wollte sie alle aufzählen? –, je weniger allerdings an den Brand erinnert, desto leichter wird das Spiel der neuen Zünder.



kurier.at: (2) ["Anna Baars Rede zum "Fest der Freude": Wann wir Grund zu feiern haben"](#)

Unverdächtig

Wer sich in Sicherheit wiegt, wird gern übermütig, meint sich leicht erhaben über die Verführten und Verirrten einer Welt von gestern, denen die Gequälten, Vertriebenen und Ermordeten des faschistischen Terrors verhasst oder gleichgültig waren, oder Zeitgenossen, die das Wort „Antifaschismus“ noch heute verdächtig finden.

Die Übermenschenpose der Neuzeit wirkt unverdächtig. Man steht ja bei den Opfern, auf der „richtigen Seite“. Und die Erinnerungsarbeit ist leicht zusammengeschustert

aus der Schuld der anderen, für die man sich allenfalls geniert, aber nie haften musste

– ein Gelegenheitsjob mit dem Zusatznutzen der Geselligkeit und Gewissensruhe.

Den Ablass gibt es billig. Es braucht nur das Bekenntnis zum überlieferten Unrecht, ein Zeichen der Anteilnahme am Schicksal der Verfeimten, dazu das Gelöbnis, niemals zu vergessen; doch in den Gedächtnislücken sammelt sich unbehelligt der Lurch der erbeigegenen geistigen Abgestumpftheit.

Wir feiern die Bezwingung der Gnadenlosigkeit und vergessen darüber, was wir einander antun. Wie man sich wieder beflagelt, abkanzelt und bloßstellt, wie der Hass auf die Schwachen wieder überhandnimmt! Der Anfang, dem zu wehren wir versprochen haben, ist in vollem Gange. Zwar ruhen die Waffen noch, aber das Kriegsgeheul wird von Tag zu Tag lauter. Gleichbehandlungsgesetze oder Ehren-Werte wie Toleranz und Vielfalt werden kaputtgetreten von neuen Vigilanten und Normalitätsaktivisten, die nur darauf aus sind, Abweichler abzapfen und in die Enge zu treiben.

Furcht

Mehr als Obrigkeiten fürchtet man Seinesgleichen, den Ausschluss aus dem Wir, dem man angehören will. Furcht aber macht verführbar. Die Profiteure der Angst reiben sich die Hände und schüren das Feuer wieder, indem sie Gefahren erfinden oder überspitzen, um sich den Besorgten mit simplen Heilsversprechen als Retter anzudienen. Die Volksverführer wissen: ein verschüchtertes Volk duldet Revisionismus, duldet den Flirt mit dem Unheil, aus dem es gestern noch Lehren ziehen wollte, duldet die Diskreditierung staatlicher Institutionen, den Rückfall ins Autoritäre, die Hetze gegen jene, die anders glauben, lieben, hoffen oder reden. Ein entmutigtes Volk wird selbstgerecht und feige. Wo es sich einreden lässt, bedroht und geprellt zu werden, erniedrigt und beleidigt, wird es angriffslustig. Der Opferstatus gilt ihm als Freibrief, sich zu rächen, das Erbarmen aber als Indiz von Schwäche. Wir sind keine besseren Menschen, solange wir Feindschaft hegen. Niemand ist gefeit vor dem großen Irrtum.

Wir können allenfalls feststellen, was wir zu lernen haben von jenen, die den Krieg selbst erleiden mussten. Ihre Geschichten vorm Vergessen zu bewahren, wird Festigkeit erfordern, wo nur als glaubhaft gilt, wer als Betroffener durchgeht. Wenn es uns aber glückt, das Vertrauen ineinander wiederzugewinnen, wenn wir das größere Wir um des Friedens willen wieder ins Auge fassen in all seinen Farben, Wundern und Kuriositäten, haben wir Grund zur Freude.

krone.at: (1) ["Van der Bellen: Jüdisches Leben gehört zu Österreich"](#)

VAN DER BELLEN:

„Jüdisches Leben gehört zu Österreich“

Politik | 08.05.2024 22:00



Bundespräsident Alexander Van der Bellen hielt am Mittwochabend eine Rede zur Befreiung vom Nationalsozialismus. (Bild: APA/Eva Manhart)

Am Wiener Heldenplatz wurde am Mittwochabend die Befreiung vom Nationalsozialismus gefeiert. Für Bundespräsident Alexander Van der Bellen war die Stimmung aber durch antisemitische Vorfälle in den vergangenen Monaten getrübt.

krone.at: (2) ["Van der Bellen: Jüdisches Leben gehört zu Österreich"](#)

„Wir müssen Judenhass und Antisemitismus mit null Toleranz entgegentreten. Entschieden. Jeden Tag. Überall“, sagte Van der Bellen in seiner Rede. Hinter den Statistiken zu antisemitischen Übergriffen stünden Menschen, die beschämt, beschimpft und im schlimmsten Fall auch körperlich attackiert würden. „Jüdisches Leben gehört zu Österreich und ganz besonders gehört jüdisches Leben zu unserer gemeinsamen Heimat Wien.“



Recht allein schützt nicht vor Ungerechtigkeit.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen

Recht und Gerechtigkeit – der Schwerpunkt der diesjährigen Feier – seien während des Nationalsozialismus häufig in keinerlei Beziehung mehr zueinander gestanden, sagte der Bundespräsident. So waren etwa die sogenannten Nürnberger Rassegesetze oder Verordnungen geltendes Recht, die Jüdinnen und Juden das Sitzen auf Parkbänken verboten. „Recht allein schützt nicht vor Ungerechtigkeit.“ Es sei wichtig, für Werte der liberalen Demokratie oder gleiche Chancen für alle einzutreten.



Zeitzeugin Rosa Schneeberger (Bild: APA/Eva Manhart)

Erst seit Kurzem gibt Rosa Schneeberger ihre Erlebnisse in diesen vier Jahren als Zeitzeugin weiter, auch wenn es eine große Belastung sei, sagte die 88-Jährige – „dass die Jugend das hört, dass das nicht wieder vorkommt“. Das Fest der Freude wurde erstmals 2013 begangen, damals als Antwort auf das umstrittene „Totengedenken“ des Wiener Koporationsrings.

Zeitzeugin Rosa Schneeberger (Bild: APA/Eva Manhart)

Zeitzeugin: „Dass das nicht wieder vorkommt“

Höhepunkt des Fests der Freude war die Rede von Zeitzeugin Rosa Schneeberger aus der Volksgruppe der Sinti. Sie wurde 1941 im Alter von fünf Jahren mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern verhaftet und in das sogenannte „Zigeuner-Anhaltelager“ Lackenbach deportiert. Dort wurde ihr Großvater in einem Massengrab verscharrt.

Rosa Schneebergers Vater wurde nach Deportationen nach Dachau, Buchenwald und Mauthausen schließlich ebenfalls nach Lackenbach gebracht, weil die Aufseher dort Musiker zur Unterhaltung suchten. Er schaffte es auch, dass seine Familie – anders als so viele Verwandte im Lager – nicht umgebracht wurde. 1945 wurde das Lager schließlich von sowjetischen Truppen befreit.

krone.at ["Van der Bellen ortet Angst vor bunter Gesellschaft"](#)

„FEST DER FREUDE“

Van der Bellen ortet Angst vor bunter Gesellschaft

Politik & Wirtschaft | 08.05.2023 22:11



Bundespräsident Alexander Van der Bellen rief zu Zivilcourage auf. (Bild: APA/GEORG HOCHMUTH)

Zum elften Mal fand am Wiener Heldenplatz das „Fest der Freude“, im Rahmen dessen der Befreiung Österreichs von der nationalsozialistischen Herrschaft gedacht wird, statt. Das Motto des diesjährigen Fests lautete Zivilcourage, zu der auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen in seiner Rede aufrief.

Der rot-weiß-rote Staatschef erinnerte daran, dass es in großen Teilen der Bevölkerung noch immer die Sehnsucht nach dem „starken Mann“ gebe - sowie die Angst vor einer bunten, vielfältigen Gesellschaft. Dies seien Ansichten, „weil eine Haltung ist es nicht“.

„Hinsehen und Handeln, das ist Zivilcourage, das ist Haltung“, appellierte Van der Bellen an die Österreicherinnen und Österreicher. Haltung gebe es aber nicht zum Nulltarif, noch sei der Einsatz überschaubar.



Musikalisch wurde das Fest unter anderem von den Wiener Symphonikern und dem Liedermacher Konstantin Wecker begleitet. (Bild: APA/GEORG HOCHMUTH)

„Sprachliche Attacken sind der Vorschlaghammer“

Der Bundespräsident erinnerte - ohne Namen zu nennen - auch daran, dass immer wieder grundlegende demokratische Werte infrage gestellt würden - „nicht verklausuliert, sondern offen und medienwirksam“. Es sei nicht genug, solchen Reden keine Beachtung zu schenken. „Sprachliche Attacken sind der Vorschlaghammer, mit dem die Mauer des Humanismus mürbe geschlagen wird.“ Zivilcourage sei daher auch schon heute gefragt und „nicht erst, wenn es wahren Heldenmut benötigt“.